

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 51 (2004)

Heft: 2

Rubrik: Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ARMEE XXI

Militärische Sicherheit: grössere Bedeutung

DA. Mit der neuen ab 2004 gültigen Armee wurden auch Aufgaben und Organisation der Militärischen Sicherheit (Mil Sich) mit samt dem Festungswachtkorps von Grund auf reorganisiert. Dieses Organ ist umfassend für Sicherheit zuständig und direkt dem Kommandanten des Heers unterstellt. Die Mehrzahl der Mitarbeiter sind Profis. Ein Teil der Spezialisten gehört zur Miliz. Kommandant der Militärischen Sicherheit ist Brigadier Urs Hürliemann, ehemaliger Kommandant der Zuger Kantonspolizei.

Die fünf Haupttätigkeiten des neuen Verbands sind:

- erfüllt kriminal- und sicherheitspolizeiliche Aufgaben in der Armee;
- erbringt polizeilich anspruchsvolle Leistungen zu Gunsten der zivilen Polizeien sowie des Grenzschutzkorps (GWK); sie verfügt dazu über die eigenen Profi-Formationen sowie über die Leistung der Infanterie-Durchdiener
- unterstützt die Lehrverbände (LVb) in der Ausbildung
- stellt die Einsatzbereitschaft und den Betrieb von Anlagen der Verteidigungsinfrastruktur sicher
- ist verantwortlich für die Kampfmittelbeseitigung und die humanitäre Minenräumung.

Organisatorisch ist die Mil Sich in drei Stäbe und sechs Bereiche unterteilt:

Der Planungsstab erarbeitet die strategische Zukunft und macht die doktrinalen Vorgaben. Der Einsatzstab plant die Operationen und unterstützt die zuständigen Organe im Einsatz. Der Unternehmensstab stellt alle Bereiche sicher, die nicht den unmittelbaren Operationen zuzurechnen sind.

Bei den Bereichen leistet die Mobile Militärpolizei das Schwergewicht der subsidiären Sicherheitseinsätze (zu Gunsten GWK, zivile Polizeikorps usw.).

Die Territoriale Militärpolizei ist das sicherheits- und kriminalpolizeiliche Element für die Truppe und arbeitet ab festen Standorten. Die Besonderen Dienste der Militärpolizei sind für den präventiven Schutz der Armee vor rechtswidrigen Handlungen zuständig. Zudem verfügen sie über ein Profi-Personenschutzelement. Die Ausbildung ist für den gesamten Ausbildungsbereich der Mil Sich verantwortlich sowie für Planung, Ausbildung und Einsatz der Ausbildungsunterstützer bei den LVb zuständig. Die Verteidigungsinfrastruktur sorgt dafür, dass die in ihrem Verantwortungsbereich stehenden militärischen Anlagen einsatzbereit sind und stellt den Be-

trieb sicher. Der Bereich KOKAMIR (Kompetenzzentrum Kampfmittelbeseitigung und Minenräumung) schliesslich organisiert die Blindgängervernichtung und ist das Fachorgan für die militärische Minenräumung im Inland sowie für die humanitäre Minenräumung im Ausland.

Die Militärische Sicherheit wird in den nächsten zwei Jahren kontinuierlich zu einem Kompetenzzentrum Schutz und Sicherheit ausgebaut. Im Weiteren soll die Zusammenarbeit mit den zivilen Polizeibehörden bei Ausbildung und Einsatz weiter gefördert werden.

Quelle: Kommando Militärische Sicherheit

MILITÄRISCHER STRASSENVERKEHR

Bessere Koordination mit zivilen Vorschriften

DAF. Mit der auf den 1. März total revidierten Verordnung über den militärischen Strassenverkehr wurden alle Regelungen so weit möglich an das zivile Strassenverkehrsrecht angepasst. Neu wird die militärische Fahrberechtigung in den zivilen Führerausweis im Kreditkartenformat eingetragen. Die Ausbildung der militärischen Fahrzeugführer entspricht nun den zivilen Vorschriften. Bei den Gefahrguttransporten erhält der militärische Fahrzeugführer nach Abschluss der entsprechenden Ausbildung die zivile ADR-Bescheinigung, so dass er auch im zivilen Bereich solche Transporte durchführen darf. □

LOGISTIKBASIS DER ARMEE

Logistik aus einer Hand

DAF. Mit der Armee XXI ab 2004 gibt es die neue Logistikbasis der Armee (LBA). In dieser Organisationseinheit werden alle logistischen Dienstleistungen des Verteidigungsbereichs des VBS konzentriert. So werden das ehemalige Bundesamt für Betriebe des Heeres, die Armeepothek sowie die Untergruppe Logistik und Teile der Zentralen Dienste des Generalstabs in der neuen LBA als logistisches Kompetenzzentrum zusammengeführt. Im Weiteren wurden sämtliche logistischen Truppen, inklusive Sanität und Transport, neu in einer Logistikbrigade zusammengefasst, welche ebenfalls der LBA unterstellt ist. Auch die Strategie der militärischen Logistik wurde geändert: Neu ist der Wechsel vom bisherigen Hol- zum bedarfsorientierten Bringprinzip. Der militärische Kommandant bestimmt jetzt, wann, wo und welche logistischen Leistungen er überneh-

men will. Ein neu geschaffenes Logistikkordinationszentrum steht für Auskünfte, Problemlösungen und die Entgegennahme von logistischen Bedürfnissen zur Verfügung. Dank der Neuorganisation sollen gesamthaft einfachere und kostengünstigere Abläufe entstehen. □

FRIEDENSFÖRDERUNG

Projekt «Maison de la paix»

DAF. Der Bundesrat hat beschlossen, das Projekt «Maison de la paix» in Genf weiterzuführen. In diesem neuen Bau sollen die drei Genfer Zentren – das Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik, das Genfer internationale Zentrum für Humanitäre Minenräumung und das Genfer Zentrum für Demokratische Kontrolle der Streitkräfte – untergebracht sein. Im Weiteren soll es einen Teil des Institut universitaire des hautes études internationales sowie weitere in der Friedensförderung aktive Institutionen beherbergen. Der Zusammenschluss unter einem Dach erlaubt es, Synergien zu verwirklichen und insbesondere im Bereich der Infrastruktur und der Verwaltung Einsparungen zu erzielen sowie die Wirkung jeder Organisation zu verstärken. Gleichzeitig wird die Stellung Genfs als internationale Plattform der Schweiz gestärkt. Um die günstigste Lösung für die Finanzierung zu finden, werden zurzeit verschiedene Möglichkeiten geprüft. □

ARMEEEINSÄTZE 2003

Drei Viertel waren Sicherheitseinsätze

DAF. 2003 hat die Zahl der Dienstage, welche die Armee in Einsätzen erbrachte, weiter stark auf 505 000 Dienstage (2002: 304 000) zugenommen. Dabei erhöhten sich vor allem die subsidiären Sicherheitseinsätze der Armee massiv. Diese machten letztes Jahr 75 % aller Einsätze aus. Grund dafür war die weiterhin steigende Nachfrage der zivilen Behörden nach Sicherheitsleistungen der Armee. Dabei forderten der Schutz ausländischer Botschaften und Residenzen in Bern, Genf und Zürich einen deutlichen Mehraufwand. Personalintensiv war auch die Unterstützung des Grenzschutzkorps bei der Überwachung der Landesgrenze durch das Festungswachtkorps. Als Folge des USIS-Entscheids des Bundesrats wurde das Personal für 2003 verdoppelt. Dazu kamen Grossanlässe wie der G8-Gipfel in Evian und das WEF in Davos. Rund 80 % der Dienstage wurde von Miliztruppen oder Durchdienern geleistet. □